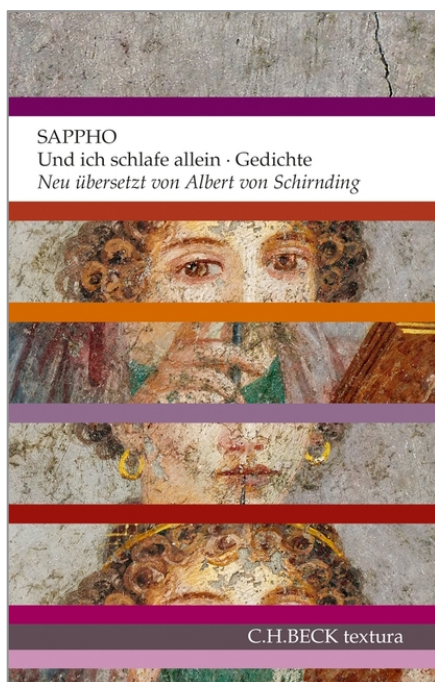


Unverkäufliche Leseprobe



Sappho
Und ich schlafe allein
Gedichte
Neu übersetzt von Albert von Schirnding

162 Seiten. Klappenbroschur
ISBN: 978-3-406-65385-8

Weitere Informationen finden Sie hier:
<http://www.chbeck.de/12220830>

Mir gehört ein schönes Kind

Ἦστι μοι κάλα πάις χρυσίοισιν ἀνθέμοισιν
 ἐμφέρη<ν> ἔχοισα μόρφαν Κλείς < > ἀγαπάτα,
 ἀντὶ τᾶς ἔγωϋδὲ Λυδίαν παῖσαν οὐδ' ἐράνναν . . .

Mir gehört ein schönes Kind, gleich goldnen
Blumen ist ihr Wuchs,
Kleis heißt mein Liebling,
die gäb ich nicht für Lydiens ganze Pracht.
(...)

a

..].θος· ἂ γάρ μ' ἐγέννα[τ

[–]

ς]φᾶς ἐπ' ἀλικίας μέγ[αν

κ]όσμον αἵ τις ἔχη φόβα<ι>ς[

πορφύρωι κατελιξαμέ[να

<–>

ἔμμεναι μάλα τοῦτο .[

ἄλλα ξανθοτέρα<ι>ς ἔχη[

τα<ι>ς κόμα<ι>ς δάϊδος προφ[

[–]

ς]τεφάνοισιν ἐπαρτία[ις

ἀνθέων ἐριθαλέων· [

μ]ιτράναν δ' ἀρτίως κλ[

[–]

ποικίλαν ἀπὸ Καρδίων[ν

...].αονίας πόλ{ε}ις [

(...)

Meine Mutter sprach einst so zu mir:

Wenn ein junges Mädchen mit einem Purpurband
das dichte Haar umflochten trägt,
ist das ein wirklich schöner Schmuck.

Das sei ja eine große Kostbarkeit.
Hat aber eine blondes Haar, noch heller,
als eine Fackel leuchtet,

steht ihr am besten eine Kopfbedeckung
aus Kränzen vollerblühter Blumen.
Doch eine Haube, Kleis, wie du sie

neuerdings von mir gern haben willst,
eine farbenpächte aus Sardes,
die man in Lydiens Städten heute trägt,

b

— κοὶ δ' ἔγω Κλεί ποικίλαν [

— οὐκ ἔχω — πόθεν ἔσσεται; — [

— μιτράν<αν>· ἀλλὰ τῶι Μυτιληνάωι [

* * *

].[

παι.α.ειον ἔχην πο.[

αἰκε.η ποικιλασκ . . . (.) [

—

ταῦτα τὰς Κλεανακτιδα[

φύγαζ †. . ιαπολιεχει†

μνάματ'· ἴδε γὰρ αἶνα διέρρυε[ν

—

so eine hab ich nicht für dich, weiß nicht,
woher ich sie bekommen könnte. Frag doch
den Mann, der jetzt in Mytilene herrscht,

ob er ein solches Prachtstück dir verschafft.
Er ist ja mächtig; fast die ganze Stadt
steht hinter ihm. Doch wir sind arm,

seitdem der Kleaniden Herrschaft
uns zu Flüchtlingen gemacht und in der Stadt
viel böses Angedenken hinterlassen hat.

Κύπρι καὶ] Νηρήϊδες, ἀβλάβη[ν μοι
 τὸν κασί]γνητον δ[ό]τε τυίδ' ἵκεσθα[ι
 κῶσσα Ϝ]οῖ θύμω<ι> κε θέλη γένεσθαι
 πάντα τε]λέεσθην,

ὄσσα δὲ πρ]όσθ' ἄμβροτε πάντα λῦσα[ι
 καὶ φίλοις]ι φοῖσι χάραν γένεσθαι
ἔ]χθροισι, γένοιτο δ' ἄμμι
μ]ηδ' εἶς.

τὰν κασιγ]νήταν δὲ θέλοι πόησθαι
]τίμας, [όν]ίαν δὲ λύγραν
]οτοισι π[ά]ροιθ' ἀχεύων
]. να

*

Κύ]πρι κα[ί Ϝ]ε πι[κροτ'..]αν ἐπεύρ[οι
 μη]δὲ καυχάσ[α]ιτο τόδ' ἐννέ[ποισα
 Δ]ωρίχα τὸ δεύ[τε]ρον ὥς ποθε[
]ερον ἦλθε.

Nereiden, Töchter des Meeres, gebt, daß
unversehrt der Bruder mir heimgelange.
Alles, was er immer sich wünschen möge,
soll sich erfüllen.

Der zuvor begangene Frevel sei ge-
tilgt, und Freude soll er bereiten seinen
Freunden, Leid den Feinden, doch uns soll keiner
künftig bedrängen.

Seiner Schwester Ehre zu achten, sei er
stets bemüht, von drückendem Kummer, den sein
einstmals schlimmes Treiben mir auflud, soll mein
Herz er befreien!

Kypris aber möge die Hure strafen,
soll der stolzen Doricha Nacken beugen,
daß kein zweites Mal sie der Liebe meines
Bruders sich rühme!

[...]